

\*\*\*\*\*  
V O Z L U T E R A N A  
\*\*\*\*\*

Revista Trimestral de Teología y Homilética  
Luterana. -- Editor: Dir. Fr. Lange.

-----  
Núm. 3 Tercer Trimestre - 1954 - Año 1.  
-----

CONTENIDO

	Página
Jesús el Juez del mundo.....Fr. Lange	1
¿Cómo ha de practicarse la cura privada de almas?.....J.G.berndt	13
¿Hay tal cosa como modernismo? .....A.Lehenbauer	22
MATERIAL HOMILETICO (Bosquejos de Sermones).....	25
EL OBSERVADOR - Los rollos del Mar Muerto.....Fr. Lange	50
Platos Voladores.....Fr. Lange	51
Der "Hoellenstreit in Norwegen".....Fr. Lange	53
BIBLIOGRAFIA - "Evangelisch- Lutherische Treikirchen in Deutschland".....Fr. Lange	55
Ur, la ciudad de los Caldeos.Fr. Lange	56
"Kritik an Bultmann".....Fr. Lange	59
TRATADOS.....Fr. Lange	60
Notas.....S.H.Beckmann	60

-----  
Publicado por  
La Junta Misionera de la Iglesia Evangélica  
Luterana Argentina

von Dr. Ernst Lohle, Lutheraner-Verlag, 64 Seiten kartoniert, Preis 7.-

Die Entmythologisierung des Neuen Testaments durch Rudolf Bultmann und seine Schüler beunruhigt heute weithin die Christenheit, sodass Bischofskonferenzen und Synoden sich genötigt sahen, das hier vorliegende Problem zu behandeln, um die Gemeinden zu beruhigen, ohne dass ihnen dieses allerdings gelungen wäre.

Der "Lutheraner" aus Deutschland schreibt in der Februar-Summer zu der hier aufbrechenden Gefahr: "Hier ist dieselbe Leugnung der von der Schrift bezeugten Heilstatsachen, der Heiligen Dreieinigkeit und der wesentlichen Gottheit Christi, aber in einer neuen verführerischen Form, die unter dem Schein besonders tiefer Auffassung der Schrift dem modernen Menschen das Aergernis beseitigen will, das die natürliche Vernunft an der Bibel und den Heilstatsachen nimmt. Die Berichte ueber die Jungfrauengeburt, die Hoellenfahrt, die Auferstehung Christi etc. duerfen natuerlich nicht einfach gestrichen; muessten aber "existentiell interpretiert", ausgelegt werden. Sie sein nicht woertlich zu verstehende sondern "mythische", sagenhafte Aussagen, deren Wahrheit skern nur das sei, was fuer christliche "Existenz", um Christ zu sein wesentlich sei (daher der Name "Existenztheologie"). Nur die allgemeinen Wahrheiten, dass Gott die Suender annimmt und wir vor ihm gerechtfertigt sind, seien wesentlich. Die biblischen Berichte seien nur mythische Einkleidungen dieser Heilswahrheiten. Jedem ruechteren Christen, der noch der Bibel glaubt, ist klar, dass eine solche Theologie dem Worte Gottes ins Gesicht schlaegt". Soweit das Zitat aus dem Lutheraner. Bultmann und die Bultmannianer sind deswegen eine Gefahr fuer die Kirche, weil sie es verstehen, ihre Theologie mit dem Nimbus der Wissenschaftlichkeit zu umgeben. Deswegen muss man dem Verfasser des oben genannten Buch-

leins Dank wissen, dass er von hoher Warte aus den Nachweis erbringt, dass die Entmythologisierungstheologie auch wissenschaftlich nicht haltbar ist, er behandelt die Fragestellung unter folgenden Gesichtspunkten: 1. Existenziale Interpretation oder Entmythologisierung. 2. Die psychologische Frage nach dem Aufbau des Glaubens. 3. Zur psychologischen Analyse der Kampfmethode. 4. Zur Reaktion in der Theologie. 5. Zur Reaktion in der Kirche. Ein kurzes Zitat aus dem letzten Absatz mag als kurze Probe der Darstellung des Verfassers dienen: "Das Gemeindeglied, das den Pfarrer antieren sieht, hoert sein Lippenbekenntnis"...niedergefahren zur Hoelle...auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes...von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten", und versteht nicht, wie man dieses Bekenntnis harmonisieren kann mit einer Theologie, die da lehrt: "nicht niedergefahren zur Hoelle, nicht auferstanden von den Toten, nicht aufgefahren gen Himmel, nicht sitzend zur Rechten Gottes, von dannen er auch nicht kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten". In Anbetracht der Tatsache, dass es der Verfasser des besprochenen Buechleins verstanden hat, das wesentliche des umfangreichen Fragenkomplexes in 62 Druckseiten zusammenzudraengen und in ansprechender, ueberzeugender Weise zu behandeln, die auch der mit dem Problem weniger Vertraute mit Gewinn liest, kann man die vorzuegliche Arbeit nur mit Vergnuegen empfehlen. Man verspuert zwar den Wunsch, dass die Darstellungsweise, so logisch und biblisch sie ist, fuer den Theologen in Amerika, der wenigstens in zwei Sprachen denken und praktisch arbeiten musz, noch um ein Weniges haette vereinfacht werden moegen. Aber solch ein Wunsch wird nicht leicht zu erfuelen sein. Trotzdem wird man gewiszlich auch in Amerika einen reichen Gewinn von der Arbeit haben.

Bestellungen kann Unterzeichneter  
nehmen.

entgegen  
P.L.